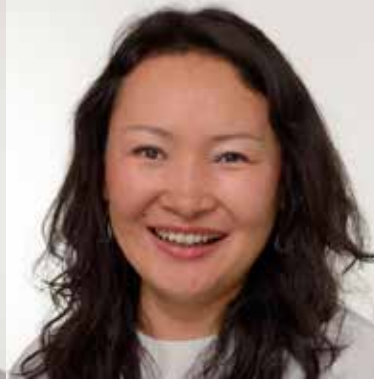





ONE PERSON
CAN MAKE A
DIFFERENCE



BEWEGTE WELT

CIM 2013/2014



Centrum für internationale
Migration und Entwicklung
eine Arbeitsgemeinschaft
aus giz und 

Im Auftrag des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

INHALT

CIM-Profil Seite 04

Editorial Seite 05

Weltweit arbeiten Seite 06

Migration gestalten Seite 12

Kurz gemeldet Seite 18

Abkürzungsverzeichnis Seite 20

Impressum Seite 21

DVD: Bewegte Welt Seite 23

1. CIM – der Film

2. Thematisch flexible Maßnahmen mit Integrierten Fachkräften

3. Programm Migration für Entwicklung



CIM-PROFIL

DAS CENTRUM FÜR INTERNATIONALE MIGRATION UND ENTWICKLUNG (CIM) – PARTNER FÜR WELTWEITE ARBEITSMOBILITÄT

Das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) ist das Kompetenzzentrum für weltweite Arbeitsmobilität in der internationalen Zusammenarbeit der deutschen Bundesregierung. CIM fördert das Potenzial globaler Migration für nachhaltige Entwicklung. Wir vermitteln Fach- und Führungskräfte an Arbeitgeber weltweit und unterstützen unsere Partner bei Migrationsthemen. Unser Ziel sind Lösungen, die einen Gewinn für alle Beteiligten bringen: für Arbeitgeber, Fachkräfte, ihre Herkunftsländer und Deutschland gleichermaßen. Als Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der Bundesagentur für Arbeit (BA) vereint CIM seit über 30 Jahren entwicklungs- und arbeitsmarktpolitische Expertise.

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Foto: GIZ/Dirk Ostermeier

wir leben in einer bewegten Welt: Krisen, Gewalt, Hungersnöte oder Naturkatastrophen zwingen Millionen von Menschen, ihre Heimat zu verlassen, auf der Suche nach Schutz, Sicherheit und Frieden. Fachkräfte wandern über Grenzen hinweg – in der Hoffnung auf bessere Arbeitsmöglichkeiten, um ihr Wissen dort einzubringen, wo es dringend gebraucht wird, um neue Erfahrungen zu sammeln. Weltweit sind Gesellschaften und Individuen in Bewegung: Rund 232 Millionen Menschen leben derzeit außerhalb ihres Herkunftslandes.

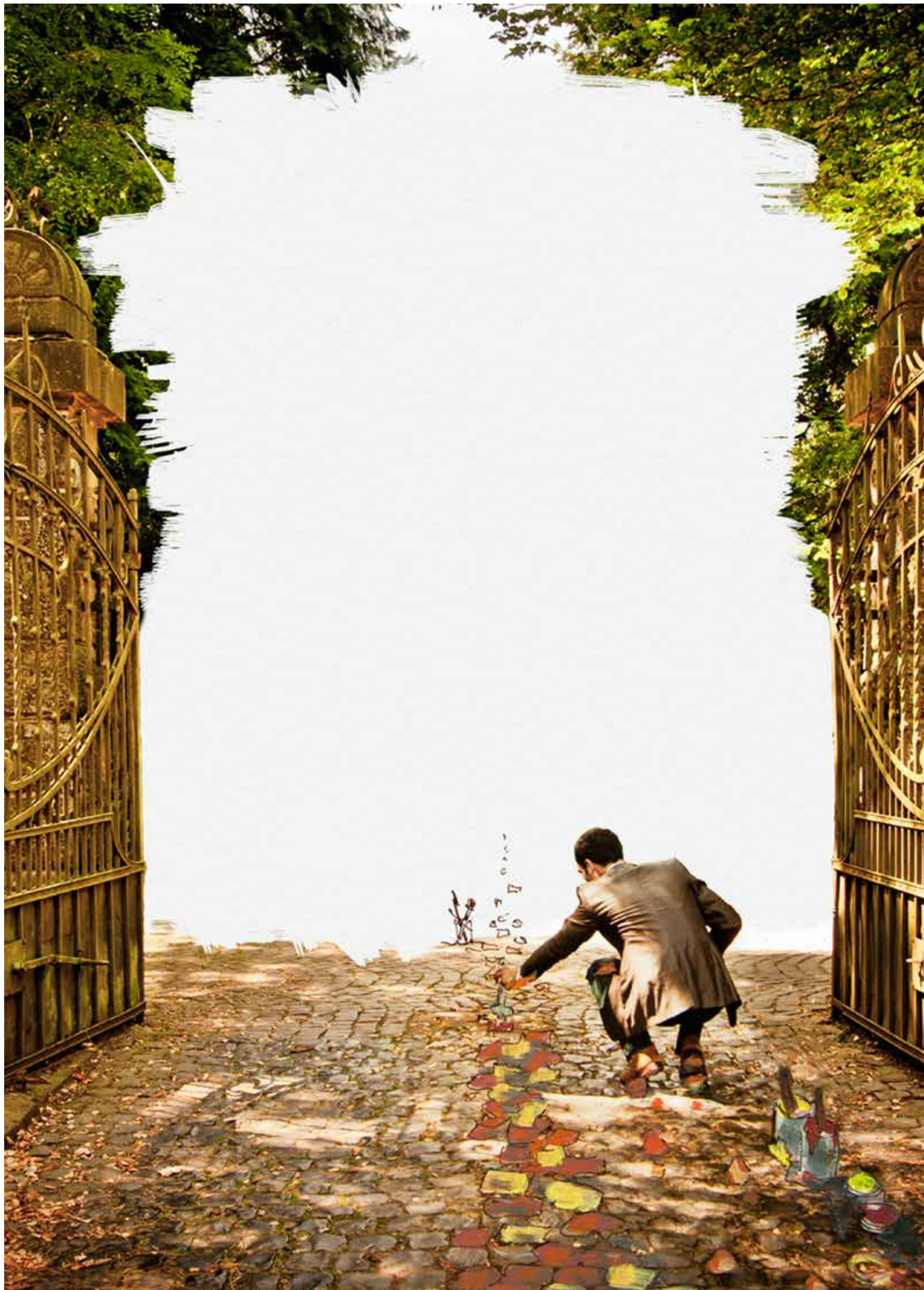
Wenn Arbeitskräfte fehlen und Experten gesucht werden, Menschen ihre Heimat verlassen, um ein Leben in Würde führen zu können, stehen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer gemeinsam in der Verantwortung, darauf zu reagieren und die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Noch immer dominieren Themen wie „illegale Einwanderung“ und „Armutsmigration“ die öffentliche Debatte. In der Berichterstattung wird im Zusammenhang mit zunehmenden Wanderungsströmen schnell von Bedrohung gesprochen. Zahlreiche Beispiele belegen jedoch: Das Zusammenleben verschiedener Kulturen, Nationen und Sprachen ist ein großer Reichtum, Vielfalt ein Erfolgsfaktor für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Migration so zu gestalten, dass sie für alle zu einem Gewinn wird, ist das, was uns beim Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) antreibt.

Wir leben in einer Welt, in der Menschen etwas bewegen: Durch ihre Arbeitskraft, ehrenamtliches Engagement, Geld, innovative Ideen und Austausch bauen Menschen auf vielfältige Weise Brücken über Landesgrenzen hinweg und gestalten nachhaltige Veränderungen weltweit. Wir fördern und unterstützen Migranten und internationale Fachkräfte und ermöglichen, dass sie an allen Orten der Welt ihr Wissen bestmöglich einbringen und gleichzeitig neue Erfahrungen hinzugewinnen können. Gemeinsam können wir wichtige Hebel in Bewegung setzen.

Was das in der Praxis bedeutet, zeigen Ihnen die Beispiele in der vorliegenden Broschüre. Sie ist Ihr Reiseticket: Kommen Sie mit uns rund um die Welt und entdecken Sie, wie schon ein einzelner Mensch den Unterschied machen kann. Wir wünschen Ihnen eine gute Reise!

Isabel Mattes-Küçükali
Leiterin Centrum für internationale
Migration und Entwicklung (CIM)

Brigitte Schmiege
Stellvertretende Leiterin Centrum für
internationale Migration und Entwicklung (CIM)



WELTWEIT ARBEITEN

Brain Drain, Fachkräftemangel, seltene Berufsprofile – längst ist die Nachfrage an Fachkräften nicht mehr auf nationale Arbeitsmärkte beschränkt, sondern eine globale Herausforderung. Weltweit entscheiden sich Menschen, außerhalb der eigenen Landesgrenzen zu arbeiten. Im Gepäck haben sie eine der wertvollsten Ressourcen unserer Zeit: Wissen. Das Wissen jeder Person ist einzigartig, individuell geprägt von der Sozialisation, der Ausbildung und den eigenen Lebens- und Berufserfahrungen. Von CIM vermittelte Fachkräfte bringen ihr Wissen dorthin, wo es gebraucht wird, geben es weiter, teilen es und reichern es genauso durch neues an. Dieses Wissen in Bewegung ermöglicht nachhaltige Entwicklung.



TOURISMUS IN MYANMAR – NACHHALTIGKEIT INKLUSIVE

Es bewegt sich etwas in Myanmar. Seit 2011 erfährt das Land in Südostasien eine politische Öffnung. Das macht sich auch im Tourismus bemerkbar. Innerhalb kurzer Zeit haben sich die Besucherzahlen mehr als verdoppelt: Waren es 2010 noch 800.000, begrüßte Myanmar 2012 bereits zwei Millionen Touristen.

„Myanmar ist eines der ärmsten Länder der Welt, Tourismus ist hier eine wichtige Einnahmequelle und ein Jobmotor für das Land“, sagt Nicole Häusler. Die Expertin aus Deutschland arbeitet seit 2014 beim myanmarischen Tourismusverband in Yangon. Schon vorher war die Tourismusberaterin lange Jahre im Land tätig und kennt sich aus. Mit ihrem Know-how unterstützt sie den Verband dabei, umwelt-, sozial- und kulturverträgliche Lösungen für den Ansturm an Reisenden zu entwickeln. Hotels zum Beispiel werden zu Umweltfreundlichkeit beraten. Auf Nachhaltigkeit legt der Tourismusverband viel Wert und möchte unter anderem mit Plastikmüll verschmutzte Strände verhindern. Außerdem unterstützen Häusler und ihre Kollegen Unternehmensgründer dabei, im Tourismussektor Fuß zu fassen, ob mit Zulieferbäckereien für Hotels oder Fahrradverleihstationen – die Bandbreite möglicher Geschäftsideen ist groß.

Von buddhistischen Tempeln über menschenleere Traumstrände bis hin zu den majestätischen Bergen des Himalaya: Myanmar hat viel zu bieten. In Zukunft sollen beide Seiten davon profitieren: die Touristen und die Bevölkerung.

GUT ZU WISSEN:

Integrierte Fachkräfte sind deutsche und europäische Experten, die CIM an lokale Arbeitgeber in Partner- und Kooperationsländern vermittelt. Entscheidend ist die Nachfrage vor Ort: Integrierte Fachkräfte füllen Schlüsselpositionen aus, für die auf dem lokalen Arbeitsmarkt die geeignete Expertise fehlt oder die zu den ortsüblichen Bedingungen nicht besetzt werden können. Durch einen lokalen Arbeitsvertrag und ein lokales Gehalt sind die Integrierten Fachkräfte eng in die Strukturen vor Ort eingebunden. Seit 1980 waren rund 5.700 Integrierte Fachkräfte weltweit im Einsatz. Hauptauftraggeber ist das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Daneben vermittelt CIM Integrierte Fachkräfte unter anderem im Auftrag des Auswärtigen Amtes (AA), des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) oder des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

➔ Lesen Sie mehr zum Thema:



GERETTETE FILMSCHÄTZE AFGHANISTANS



Mutigen Mitarbeitern des afghanischen Filminstituts „Afghan Film“ gelang es Ende der 90er Jahre, einen Großteil des nationalen Filmmaterials vor den Zerstörungen der Taliban zu verstecken. Vergraben, verstreut und fast vergessen lagerten rund 30.000 Filmminuten in Kellern, Containern und einem ehemaligen Flugzeughangar, bis sie vor einigen Jahren gehoben, restauriert und systematisch digitalisiert werden konnten.

Die Bilder auf Zelluloid liefern faszinierende Einblicke in eine andere, friedlichere Zeit: Die Königsherrschaft, Frauen mit offenem Haar und in Schlaghosen, junge Paare, die öffentlich miteinander tanzen. Das alles sind höchst wertvolle Dokumente – denn sie bewahren das kulturelle Gedächtnis des Landes. „Mit Hilfe der Filme wollen wir zeigen, wie Afghanistan heute sein könnte, wenn es die Herrschaft der Fundamentalisten nicht gegeben hätte“, erklärt Ibrahim Arify. Er ist der Leiter von „Afghan Film“ und betreut die Restaurierungsarbeiten seit Sommer 2012. Zusammen mit seinem Team hat er viel erreicht: 175 Stunden Spielfilme und Dokumentationen sind bereits restauriert. Und auch die Filmindustrie im Land wird neu angekurbelt. Im Juli 2013 lockte ein Filmfestival unter dem Titel „Wir sind die, die wir nicht sind“ mehrere tausend Besucher an. Mehr als 30 junge Afghanen absolvierten in den letzten 3 Jahren eine Ausbildung bei dem staatlichem Institut.

GUT ZU WISSEN:

PROGRAMM:
Fachkräfte für Afghanistan

AUFTRAGGEBER:
Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Auswärtiges Amt (AA)

Im Auftrag des BMZ und des Auswärtigen Amts vermittelt CIM hochqualifizierte deutsche und europäische Fachkräfte auf Nachfrage an Arbeitgeber aus dem öffentlichen Dienst, der Privatwirtschaft oder der Zivilgesellschaft weltweit. Seit 2002 wurden mehr als 100 Integrierte Fachkräfte in wichtige Positionen in Afghanistan vermittelt. Sie unterstützen dort überwiegend den Aufbau leistungsfähiger staatlicher Strukturen. Einige Fachkräfte haben – wie Ibrahim Arify – afghanischen Hintergrund und sind ein wichtiges Bindeglied für die deutsch-afghanische Zusammenarbeit und die Institutionen im Land.



BERUFSBILDUNG MACHT SCHULE IN MEXIKO

Foto: CAMEXA

Wolfgang Päleke arbeitet seit Januar 2013 an der Auslandshandelskammer (AHK) in Mexiko Stadt und ist dort verantwortlich für die Einführung der dualen Berufsbildung in Mexiko. Durch seine Qualifikation als Berufsbildner kennt er die Vorteile, aber auch die Anforderungen des deutschen Modells bestens: „Die duale Ausbildung ist mit der Verbindung von Theorie und Praxis einzigartig. Sie kostet viel, aber langfristig zahlt sich ihre Qualität aus.“

In Pälekes Pilotprojekt werden derzeit rund 240 Mechatroniker, Industrie- oder Werkzeugmechaniker in sechs Unternehmen ausgebildet. Daneben berät er das nationale Bildungsministerium beim Aufbau eines mexikanischen Systems für Berufsbildung. Daran beteiligt sind landesweit 60 Unternehmen, die den Beruf des Mechanikers nach festen Vorgaben vermitteln. Päleke unterstützt bei der Entwicklung einheitlicher Lehrpläne und schult das notwendige Personal.

Auch wenn es noch etwas dauern wird, das Modell landesweit umzusetzen: Die verbriefte Ausbildung nach deutschem Vorbild schafft ein sicheres Einkommen für die künftigen Fachleute, von denen viele – vor allem im ländlichen Raum – später ihre gesamte Familie ernähren.

GUT ZU WISSEN:

PROGRAMM:
CIM-AHK-Programm

AUFTRAGGEBER:
Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

In diesem Programm vermittelt CIM Integrierte Fachkräfte an Auslands-
handelskammern und bilaterale Wirtschaftsvereinigungen in Entwicklungs-
und Schwellenländern.

Vor Ort arbeiten diese an der Schnittstelle von Außenwirtschaftsförderung
und Entwicklungszusammenarbeit in Bereichen wie Berufliche Bildung,
erneuerbare Energien oder der Exportförderung von lokalen Unternehmen.
Derzeit sind 28 Integrierte Fachkräfte an AHK in 27 Schwellen- und
Entwicklungsländern im Einsatz.

MODERNE AGRAR- FORSCHUNG IN ALLER WELT



87 der wichtigsten Nahrungsmittel brauchen Bestäuber, zum Beispiel Kaffee, Kakao, Nüsse, Gewürze oder zahlreiche Obst- und Gemüsesorten. Hier kommen die sprichwörtlich fleißigen Bienen zum Einsatz, alternativ unter anderem auch Hummeln, Fliegen oder Schmetterlinge. 85 Prozent der Bestäubungsleistungen übernehmen diese „wilden Helfer“. Je größer ihre Vielfalt, desto höher ist die Ernte vieler Nahrungsmittelpflanzen. Ihr Lebensraum ist jedoch zunehmend bedroht, Klimawandel und die Zerstörung von Landschaften verursachen einen alarmierenden Artenverlust. Das wirkt sich auch auf den Anbau von Lebensmitteln aus.

Beim internationalen Agrarforschungszentrum „ICARDA“ hat die Integrierte Fachkraft Stefanie Christmann Maßnahmen zum Erhalt alternativer Bestäuber entwickelt, die in einem Pilotvorhaben im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) getestet wurden. In zwei Regionen Usbekistans werden 75 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen für den Anbau von Gurken genutzt, 25 Prozent zur Verbesserung des Lebensraumes der Bestäuber. Mit Erfolg: Der Ernteertrag ist im Vergleich deutlich höher. Das gilt es, in die Praxis zu übertragen. Christmann arbeitet mit Kleinbauern zusammen und zeigt ihnen, wie sie das Modell des Pilotvorhabens auf die eigenen Felder übertragen können. „Die Bauern sind der Schlüssel, die wilden Bestäuber zu erhalten,“ erklärt Christmann. „Wenn sie auf ihren Agrarflächen vielfältigere Pflanzen anbauen und Nistmöglichkeiten schaffen, schützt das nicht nur die Natur, sondern erhöht auch ihre Ernte und damit ihr Einkommen.“ Bestäuberschutz lohnt sich also – für das Ökosystem und für die Bauern.

GUT ZU WISSEN:

PROGRAMM:
Stärkung von Kapazitäten an Internationalen Agrarforschungszentren durch Vermittlung von Integrierten Fachkräften

AUFTRAGGEBER:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Im Auftrag des BMZ unterstützt CIM internationale Agrarforschungszentren durch die Vermittlung von Integrierten Fachkräften. Rund 40 Experten arbeiten derzeit an der Schnittstelle zwischen Forschung und Praxis. Ziel ist es, die theoretischen Ergebnisse in der praktischen Landwirtschaft anwendbar zu machen und für nachhaltige Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung zu nutzen. Das Vorhaben kooperiert eng mit der von der GIZ eingesetzten Beratungsgruppe Entwicklungsorientierte Agrarforschung (BEAF).



MIGRATION GESTALTEN

Migranten haben die Kraft, Gesellschaften zu verändern – das belegen zahlreiche Beispiele, auch aus unserer Arbeit. Geldtransfers von Migranten tragen zur Armutsminderung bei, Wissen aus der Diaspora fördert bessere Gesundheit und Bildung, migrantisches Unternehmertum schafft berufliche Perspektiven. Damit unterstützen Migranten auch die Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele und werden im Zuge der Post-2015-Agenda zu entscheidenden Akteuren für „Globale Zukunftssicherung“.



STARKE FRAUEN FÜR INNOVATIVE IDEEN

2002 ist Asma Ahmad mit ihrem Mann aus dem Westjordanland nach Deutschland gegangen. Dort studierte sie Wirtschaftsmathematik an der Friedrich-Alexander-Universität in Nürnberg-Erlangen. Noch während des Studiums bekam sie ihren Sohn, 2012 ging sie zurück in ihre Heimat.

Mit Unterstützung von CIM fand sie eine Anstellung beim Nahrungsmittelhersteller Islamic Food Product in Tulkarim – einem der größten Unternehmen in den Palästinensischen Gebieten. Dort ist sie unter anderem für die Schaffung neuer Stellen zuständig und setzt sich für mehr Gleichberechtigung ein. Als sie in die Firma kam, hatte sie nur zehn weibliche Kollegen, jetzt sind 35 der insgesamt 150 Mitarbeiter Frauen. Auch die Firmen-Kita, die erste im Westjordanland, war ihre Idee. Wie hilfreich ein solches Betreuungsangebot sein kann, wusste sie aus ihrer Studienzeit in Deutschland. Die Kita ist ein Gewinn für die Mütter und das Unternehmen: Die Frauen, die bei Islamic Food Product eine Ausbildung machen und dann eine Familie gründen, können dank der Kinderbetreuung weiter arbeiten. Außerdem sind zwei neue Arbeitsplätze für Erzieherinnen entstanden.

GUT ZU WISSEN:

Rückkehrende Fachkräfte sind in Deutschland ausgebildete oder berufstätige Fachkräfte aus Entwicklungs- und Schwellenländern, die in ihre Herkunftsländer zurückkehren wollen. Sie sind Brückenbauer zwischen Deutschland und ihrem Herkunftsland und geben ihr Know-how vor Ort weiter.

Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) fördert CIM mit seinem Programm „Migration für Entwicklung“ Rückkehrende Fachkräfte durch Beratung, Vermittlung in entwicklungs- und politisch bedeutsame Bereiche sowie eine finanzielle Bezuschussung zum lokalen Gehalt für einen Zeitraum von bis zu zwei Jahren. Seit 1994 förderte CIM 11.953 Rückkehrende Fachkräfte.

➔ Lesen Sie mehr zum Thema:



EINE IDEE WIRD EIN PROJEKT WIRD DIE ZUKUNFT



Viele Migranten, die in Deutschland leben, wollen in ihrem Herkunftsland etwas verändern. So wie der Kameruner Serge Bukam, der sich ehrenamtlich in der Migrantenorganisation Lelewal Woila e.V. engagiert. Mit einem Projekt zur Trinkwasserversorgung unterstützt der in Deutschland ausgebildete Ingenieur die Menschen in Meri, im Norden Kameruns. Dort baut der Verein einen Trinkwasserbrunnen mit einer integrierten UV-Entkeimungsanlage. Dank dieser muss das Wasser nicht mehr abgekocht werden, was Kosten spart und ökologische Ressourcen schont. Außerdem werden Infektionen wie Cholera verringert. Um die Nachhaltigkeit des Projektes sicher zu stellen, werden vor Ort Personen für die Wartung der Anlage ausgebildet.

Aziz Chiki produziert in seiner marokkanischen Heimatstadt Sidi Bousber Olivenöl. Mit Oliven hatte er zuvor nichts zu tun. Studiert hat der Jungunternehmer in Deutschland, in Düsseldorf arbeitet er als IT-Berater. Mit Unterstützung von CIM wagte Chiki den Einstieg in die marokkanische Geschäftswelt und die Neuerfindung einer alten Familientradition. Mit seinem Unternehmen schafft er neue Arbeitsplätze und verbessert das Einkommen von Olivenbauern vor Ort. Bei der Produktion achtet er auf umweltfreundliche Herstellungsmethoden.

Foto: GIZ/Paul Hahn



➔ Lesen Sie mehr zum Thema:



GUT ZU WISSEN:

PROGRAMM:
Migration für Entwicklung

AUFTRAGGEBER:
Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

Mit den Angeboten „Geschäftsideen für Entwicklung“ und „Förderung des entwicklungspolitischen Engagements von Migrantenorganisationen“ unterstützt CIM Migranten in Deutschland, die sich in ihren Herkunftsländern selbstständig machen wollen oder mit eigenen Projekten die Lebensumstände der Menschen in ihren Herkunftsländern verbessern. Die Leistungen von CIM umfassen Beratung und finanzielle Förderung.



PARTNER FÜR MOBILITÄT: GEORGIEN UND DIE EU

George Tevdorashvili, 38, hat 12 Jahre in Deutschland gelebt. An der Universität in Stuttgart studierte er Politik und Tourismusmanagement. Schon während seiner Zeit in Deutschland lud er Freunde zu Reisen in seine Heimat Georgien ein. Die Leidenschaft, anderen Menschen sein Land zu zeigen, machte er zu seinem Beruf.

Mit seiner Frau und den vier Kindern ging er 2009 zurück nach Georgien und gründete die Touristikagentur „Georgia Inside“. Viele seiner Gäste kommen aus dem deutschsprachigen Raum. Deshalb beschäftigt der junge Unternehmer auch andere, aus Deutschland zurückgekehrte Georgier, um den Besuchern die Schätze Georgiens bestmöglich näherbringen zu können.

So wie George Tevdorashvili geht es vielen seiner Landsleute. Jeder vierte Georgier lebt im Ausland, ein Großteil möchte dort temporär Berufserfahrung sammeln - das verbessert die Chancen auf dem heimischen Arbeitsmarkt. Auch Georgien profitiert: neues Wissen und Geschäftsideen fördern die Wirtschaft. 2009 sind Georgien und die EU eine Mobilitätspartnerschaft eingegangen. Seit 2013 gestaltet CIM diese im Auftrag der EU und des BMZ mit und setzt in seinem Pilotprojekt auf Diasporamobilisierung, zirkuläre Migration und Politikberatung.

Foto: GIZ/Wacho Kuntsev-Gabashvili

GUT ZU WISSEN:

PROGRAMM:
Migration für Entwicklung

AUFTRAGGEBER:
Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

Mobilitätspartnerschaften verbinden migrations- und entwicklungspolitische Ziele miteinander und ermöglichen eine kohärente, entwicklungsorientierte und nachhaltige Migrationspolitik. Im Rahmen dieser Partnerschaft vermittelt CIM Georgier zur Weiterbildung in den deutschen Pflege- sowie Hotel- und Gastronomiebereich und unterstützt sie, anschließend in der Heimat eine Anstellung zu finden oder sich selbstständig zu machen. Staatliche georgische Stellen berät CIM zu Migrationsfragen.

➔ Lesen Sie mehr zum Thema:



GELD INS AUSLAND ÜBERWEISEN? ABER SICHER!



Loan Ngyuen schickt jeden Monat einen Teil ihres Lohns als Krankenschwester von Frankfurt aus zu ihren Eltern nach Vietnam. Damit von den 150 Euro am Ende nicht nur zwei Drittel, sondern möglichst viel zu Hause ankommt, muss sie unzählige Anbieter, Kosten und Wechselkurse für Überweisungen ins Ausland vergleichen.

Um ihr und mehr als 16,3 Millionen Menschen mit ausländischen Wurzeln in Deutschland das zu erleichtern, hat CIM im Auftrag des BMZ das Preisvergleichsportal www.geldtransFAIR.de ins Leben gerufen. Das benutzerfreundliche, aktuelle und weltbankzertifizierte Portal ermöglicht den schnellen Überblick zu Konditionen für Überweisungen in über 20 Länder.

Deutschland ist das viertgrößte Ursprungsland für Geldtransfers. Jährlich fließen rund 12 Milliarden Euro aus der Bundesrepublik in Entwicklungs- und Schwellenländer. Damit das Geld möglichst schnell, günstig und sicher bei den Empfängern ankommt, können Migranten auf www.geldtransFAIR.de verschiedene Anbieter und aktuelle Konditionen vergleichen. Für Loan Ngyuen hat das eine ganz praktische Konsequenz: Künftig kommt mehr Geld bei ihren Eltern und damit in ihrem Heimatdorf an.

Auch interessant: Sasayez.com – „Für euch“

Der Kameruner Christian Patrick Kouam unterstützt mit einer cleveren Idee sein Heimatland: Auf dem Online-Supermarkt Sasayez.com, übersetzt „Für euch“, können Migranten anstelle von Geld Lebensmittel, Hygieneartikel, Schulmaterial und vieles mehr an ihre Familien im Herkunftsland „per Mausclick schicken“. CIM unterstütze den Kameruner bei der Umsetzung seiner Geschäftsidee.

➔ Zur Website www.sasayez.com:



GUT ZU WISSEN:

Rund 316 Milliarden Euro wurden 2013 von Migranten weltweit an Familie und Freunde geschickt, die Summe für 2014 schätzt die Weltbank auf 340 Milliarden. Ein großer Teil dieser sogenannten Remittances wird für den täglichen Bedarf genutzt – Kleidung, Essen, Strom, Schulgebühren oder Arztkosten. Investiert in das Gemeinwesen fördern die privaten Gelder auch nachhaltiges Wirtschaftswachstum. Transparente Anbieterinformationen und die Entscheidungen von Remittances-Sendern können die Transferkosten langfristig senken. Denn je mehr Menschen diese Informationen nutzen und einfordern, desto eher sind Finanzdienstleister und Banken zum Handeln gezwungen.

KURZ GEMELDET



“LET’S TRY AND CHANGE THE HEADLINES”

Als Teilnehmer und Organisator verschiedener Veranstaltungen war CIM 2013 und 2014 weltweit unterwegs, um die Rolle von Migration für Entwicklung zu stärken und in der internationalen Zusammenarbeit zu verankern: Im Vorfeld des *UN High Level Dialogues on International Migration and Development (HLD)* im Oktober 2013 in New York lud CIM Vertreter von Diasporavereinen zu einer *Roundtable-Konferenz* ein, um gemeinsam Empfehlungen für den HLD zu erarbeiten. Um Privatwirtschaftsförderung durch Migration ging es im März 2014 in einem Training im Rahmen des EU-Projektes „*EUROMED Migration III*“, das die Kooperation zwischen der EU und ihren Partnerländern der europäischen Nachbarschaftspolitik fördert. Ein weiteres Training richtet sich gezielt an Mitarbeiter in der internationalen Zusammenarbeit: Mit dem Piloten „*Shaping Migration for Sustainable Development*“ gaben CIM und die schweizerische DEZA im Mai 2014 den Startschuss für eine praxisorientierte Schulung, die vermittelt, wie Migration in die Projektarbeit integriert werden kann. Bei den Eschborner Fachtagen im Juni 2014 diskutierten internationale Experten im CIM-Forum „*Megatrend Migration*“ über die wachsende Bedeutung von Migration auch mit Blick auf die Post-2015-Debatte.

WISSENSPARTNERSCHAFT KNOMAD

Von der Weltbank ins Leben gerufen, ermöglicht die Wissenspartnerschaft KNOMAD internationalen Wissenschaftlern und Experten, sich zu Migration und Entwicklung auszutauschen und gemeinsam Handlungsempfehlungen für politische Entscheider zu erarbeiten. CIM beteiligt sich an mehreren der virtuellen und physischen Arbeitsgruppen. Um die Beteiligung am Know-how Austausch noch weiter zu verstärken, wurde das Budget dazu 2014 um eine Million Euro aufgestockt.

→ www.knomad.org



RÜCKKEHRENDE FACHKRAFT GEWINNT OSCAR

Den 2014 *Honesty Oscar* als „Beste Aktivistin in einer Führungsposition“ holte am 3. März - parallel zur Oscarverleihung in Hollywood – die Indonesierin Sely Martini. Mit dem Oscar der ganz besonderen Art, verliehen von der Kampagnen- und Lobbyorganisation für Armutsbekämpfung „ONE“, wurde die 35-Jährige ehemalige Rückkehrende Fachkraft für ihren Einsatz als stellvertretende Koordinatorin bei „*Indonesian Corruption Watch*“ (ICW) geehrt.



INTEGRIERTE FACHKRAFT BERÄT KHMER-ROUGE-SONDERTRIBUNAL

Mindestens 1,7 Millionen Todesopfer forderte das Regime der Roten Khmer in Kambodscha zwischen 1975 und 1979. Viele Menschen in Kambodscha sind bis heute traumatisiert. Mehr als 30 Jahre später wurde den noch lebenden Verantwortlichen in dem von den Vereinten Nationen geförderten Khmer-Rouge-Tribunal der Prozess gemacht. Die letzten Urteile fielen im August 2014. Von 2011 bis 2013 beriet die Integrierte Fachkraft Simon Meisenberg das Sondertribunal. Der Völkerrechtler unterstützte damit auch die weitere rechtsstaatliche und demokratische Entwicklung Kambodschas.



Foto: ECCC

INTERNATIONAL MIGRANTS DAY 2013 – IN GEDANKEN WEIT WEG

Den International Migrants Day der Vereinten Nationen am 18. Dezember nutzt CIM, um auf das Engagement von Migranten aufmerksam zu machen. „An welchem Ort waren Sie heute schon gedanklich?“ Mit dieser Frage schlug CIM 2013 eine Brücke zwischen Migration als entwicklungs-politischem Thema und den Erfahrungen, die jeder Einzelne aus und in andere Länder mitnimmt. Das Ergebnis: Rund 250 Fähnchen verteilt auf einer Weltkarte zeigten am Ende des Tages, wohin die Gedanken bei der Frage wanderten.



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AA	Auswärtiges Amt, Deutschland
AHK	Deutsche Auslandshandelskammern
BA	Bundesagentur für Arbeit, Deutschland
BEAF	Beratungsgruppe Entwicklungsorientierte Agrarforschung der GIZ, Deutschland
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Deutschland
BMUB	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit, Deutschland
CIM	Centrum für internationale Migration und Entwicklung, Deutschland
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Schweiz
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Deutschland
HLD	High Level Dialogue on International Migration and Development
ICW	Indonesia Corruption Watch, Indonesien
ICARDA	International Center for Agricultural Research in the Dry Areas
IF	Integrierte Fachkräfte
IKI	Internationale Klimaschutzinitiative, Deutschland
KNOMAD	Global Knowledge Partnership on Migration and Development, USA
RF	Rückkehrende Fachkräfte
UN	United Nations

IMPRESSUM

Herausgeber:

Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)
Das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)
ist eine Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Gesellschaft für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH und der Bundesagentur für Arbeit (BA).

Leitung: Isabel Mattes-Kücükali (GIZ)
Stellvertretende Leitung: Brigitte Schmieg (BA)

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn
Tel.: +49 228-4460-0, Fax: +49 228-4460-1766

Dag-Hammarskjöld-Weg 1–5, 65760 Eschborn
Tel.: +49 6196-79-0, Fax: +49 6196-79-1115

E-Mail: cim@giz.de
Internet: www.cimonline.de

Verantwortlich: Isabel Mattes-Kücükali
Redaktion: Carola Ritzenhoff, Julia Kost
Gestaltung: KROMATIV. Marken und Design · www.kromativ.de
Druck: f & m Satz und Druckerei GmbH & Co. KG
Papier: Arctic Volume, nach FSC-Standard zertifiziert
Erscheinungsdatum: Dezember 2014

www.cimonline.de

Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM)

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5, 65760 Eschborn

Deutschland

Telefon: +49 6196 79 3500

Fax: +49 6196 79 80 3500

E-Mail: cim@giz.de